

HOCH-ZEIT DER CARNEVAL CLUBS

## Im Lande des Lachens

Suhls närrisches Volk hat sich herzlich amüsiert – vor allem über seine Politiker



VON REDAKTIONSMITGLIED LILIAN KLEMENT

**Suhl ist schon eine närrische Stadt: Gleich drei Hochburgen feierten am Samstag mit ihren Fans: der Ikalla im alten Simson-Kulturhaus, im Sportcenter in Suhl-Nord der ZCC und im Congress Centrum der SCC. Dabei konnten sich alle Clubs voller Häuser und eines begeisterten Publikums gewiss sein.**

**SUHL** – Das hat Tränen gelacht und bekam, was es sich erwartete: Witzige, teils politisch heftig gepfefferte Büttreden, Showballett – ob die kessen Kleinen vom Ikalla als passable Fünkchen, urkomisches Männerballett beim SCC, attraktive Gardemädchen des ZCC oder die eleganten Tanzgirls vom SCC und zum Schluss ausgelassenes Treiben auf dem Parkett bei fabelhafter Live-Musik. Spätestens da hatte man Gelegenheit, genauer hinzuschauen, zu welcher Verwandlungskünsten gen die Suhler fähig sind: Ölscheichs, leicht bekleidete Krankenschwestern, Seeräuber und Mandarine, sündige Nonnen, Teufel, Polizeibeamte, Sträflinge, Clowns, Cowboys, edle Damen und leichte Mädchen. Einmal in eine andere Haut schlüpfen – am leichtesten geht das eben beim Karneval. Das Lachen, es hat in Suhl Hochsaison wie sonst kaum. Und jeder Verein wählt sein eigenes Motto dafür. Beim Ikalla, der seine 53. Kampagne feierte, heißt's „Joa doe senn mi debai“, auf dem Ziegenberg ruft man mit dem ungestümen Willen zur Selbstbehauptung „Wir müssen nicht nach Hollywood“ und der SCC? – Ja, der dachte sich etwas ganz besonderes aus: „Moarn is häeut a nächte“. Das hat Erklärungsbedarf, „jeder kennt's, nur wir haben's verstanden“, bekennt SCC-Präsident Kai Albrecht reuemütig. Beim Schunkeln singen nur deshalb alle textsicher mit, weil die Zeilen oberverfeinerter Suhler Dialekt(ik) wenigstens wie die Übersetzung in der italienischen Oper groß eingeblendet werden. Mit Marilyn Monroe und Charlie Chaplin können Ikalla und SCC natürlich nicht aufwarten, solche Stars fliegen nur ein, wenn man sich besonderer Aufmerksamkeit gewiss sein kann – das funktioniert dort oben am besten, wer wüsste es nicht besser als unser Oberbürgermeister, auch wenn der SCC ablästert, dort ist unsre Nordic- Walking-Strecke, weil „ganz Suhl Nord geht jetzt am Stock“. Nun ja, Stöckchen braucht der Chaplin auch – passt also: Hollywood und Nord. Beides sind überdies Randviertel, das eine von Suhl, das andere von L. A. Doch dafür haben die SCC Narren wenigstens königlichen Besuch, Julia I. und Christian II. aus Coburg, nebst ihrem Bürgermeister. Der ist Fan der „Coburger Narhalla“. So kommen die Närrinnen und Narren in Suhl-City wenigstens zu einem Bürgermeister- Ehrengast. Der hiesige zog vom Trubel sich zurück, und so blieb mal wieder nur der Mann für alle Fälle: Rüdiger Müller. Der trug die Verwaltungs- Last tapfer, aufrecht und erhobenen Hauptes. Zwar nicht mit Schirm, Charme und Melone, dafür mit einem glänzenden, besonders feinen Zylinder. Das ist deshalb lobender Erwähnung wert, weil nämlich Rüdiger Müller auch die geballte kommunalpolitische Keule aus der Bütt an sich abprallen lassen musste und selbigen Kummer nur mit seiner Frau – übrigens wunderbar gewandet – teilen konnte. Auf diese Wurf-Aktion kommen wir morgen noch. Kostprobe gefällig? „Was wird, wenn Kummers Amtszeit vorbei – wird

er wild entschlossen vorwärts schau'n, kann er einen zweiten Müllofen baun oder die Kreuzkirche in eine Spielbank verwandeln? Einerlei, Hauptsache ein Parkhaus dabei.“ – Prophezeit der Weidmann des SCC, Pfarrer Ulrich Prüfer, und der hat einen ganz heißen Draht nach oben ...